

Politik der Eifersucht und des Mißtrauens. Ebenso jeder Deutsche. Wir wenden uns an die Völker sich die Hände zu reichen und beizutragen jedes zur eigenen Besserstellung. Ihre Geschichte und ihre gemeinsame Erbschaft in Religion, Literatur, Wissenschaft und Kunst geben die schwerwiegendsten Gründe zu einer Aenderung, welche der ganzen Welt nützen würde.

Wir wenden uns deshalb an alle Denker in beiden Ländern, ihren Einfluß in dieser Richtung geltend zu machen und durch alle Organisationen bzw. durch ihre Parlamentarismitglieder zu verlangen, daß die frühesten Gelegenheiten ergriffen werde, dauernden Ausdruck dem eben ausgesprochenen Gefühl zu geben.

Zum Prozeß Moltke-Harden.

Berlin, 16. Nov. Justizrat Kleinholz hat, wie das Berliner Tageblatt meldet, die Vertretung Maximilian Hardens in dem bevorstehenden Prozeß vor der Strafkammer des Landgerichts übernommen. Die Anklageschrift des Staatsanwalts ist Harden heute zugegangen. (Myst.)

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Ragold, 18. November.

Volksbibliothek Ragold. Beim Lesen des Winterbüchchens wir auf die hiesige Volksbibliothek aufmerksam machen. In den 2 1/2 Jahren ihres Bestehens durfte sie sich eines immer größer werdenden Zuspruchs erfreuen. Entlehnt wurden im 2. Halbjahr 1906: 162, im Jahr 1906: 922 und in den 10 abgelaufenen Monaten dieses Jahres 1269 Bände, bis jetzt insgesamt 2343 Bände. Ende 1906 betrug der Bestand der Bibliothek 407 Bände, Ende 1906: 529 Bände und ist die Bücherzahl nun auf über 600 Bände angewachsen. Freunde gemeinnütziger Bestrebungen und insbesondere edler Volksbildung möchten wir wiederum um ihre Unterstützung bitten, und hoffen wir wie früher Beiträge an Büchern und Geld zu erhalten. Ausgeschieden werden die Bücher jeden Samstag zwischen 1 und 2 Uhr im Lokal der Mittelschule gegen einen kleinen Besatz, der zur Instandhaltung und Erweiterung der Bibliothek dient.

Protokollschlag. Bezüglich unserer Mitteilung wegen Beiseitefahrens einiger Bänder, wird uns berichtigend mitgeteilt, daß dies nur auf Frau Bäder Hiller zutrafte.

r. **Horb,** 17. Nov. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern Abend auf dem hiesigen Bahnhof. Bei der Abfahrt des letzten Zuges nach Tübingen sah man eine Dienstreife auf einem Wagenpuffer des letzten Wagens hängen. Als bald entdeckte man auch die gräßlich zermalmt Leiche des 24jährigen, ledigen Bahnpostkutschers Johann Dene, Sohn des hiesigen Bahnwärters Heune. Den betagten Eltern, welchen der Seidete eine wesentliche Stütze war (die Familie zählt noch immer 16 Köpfe) wendet sich umso mehr Teilnahme zu, als vor zwei Jahren einer 10jähr. Tochter beim Schlittensahren ein Auge ausgestoßen wurde.

r. **Neuenbürg,** 16. Nov. Der Oberholzmacher M. Gonselmann von Feldbrennach geriet im Gemeindeveld vor den Augen seiner Söhne unter eine zu Tal rollende Eiche und erlitt so schwere Verletzungen, daß jetzt der Tod eintrat.

Neue Bestimmungen über den Verkehr mit Fahrrädern werden soeben bekannt gegeben: Auf 1. Jan. 1908 werden im ganzen deutschen Reich neue, in den Grundzügen gleichlautende Bestimmungen über den Verkehr mit Fahrrädern auf öffentlichen Wegen und Plätzen in Kraft treten. Die neuen Vorschriften, stimmen zwar im wesentlichen mit den bisher geltenden überein, sie enthalten jedoch auch verschiedene wichtige Neuerungen. 1. Die Verpflichtung zur Führung einer Nummerplatte kommt mit dem 1. Jan. 1908 in Wegfall; jeder Radfahrer hat aber von diesem Tage ab eine auf seinen Namen lautende Radfahrkarte ständig bei sich zu führen und auf Verlangen dem zuständigen Beamten vorzuzeigen. Um das Mitführen der Karte zu erleichtern, wurde für dieselben ein kleines, handliches Format gewählt. 2. Die seither ausgestellten Radfahrkarten gelten noch bis zum 1. Jan. 1910 und können bis zu diesem Zeitpunkt beim Oberamt des gewöhnlichen Aufenthaltsortes gegen eine nach den neuen Vorschriften ausgestellte Radfahrkarte kostenlos umgetauscht werden. Falls jemand nicht in der Lage ist, die alte Karte zurückzugeben, so kann das vorherbezeichnete Oberamt trotzdem kostenlos eine neue ausstellen, wenn der bisherige Besitz und der Verlust einer Radfahrkarte glaubhaft nachgewiesen wird. In solchen Fällen ist die seitberige polizeiliche Fahrradnummer sowie dasjenige Oberamt zu bezeichnen, welches die Radfahrkarte ausgestellt hat. 3. Jedes Fahrrad muß mit einer helltönenenden Glocke zum Abgeben von Warnungssignalen versehen sein; der Gebrauch von Signalpfeifen, Hupen und beständig läutenden Glocken (Schlittenglocken und dergl.) sowie der sogen. Radlaufglocken ist jedoch untersagt. 4. Das Befahren der Fußwege sowie aller sonstigen nicht für Fahrwerke bestimmten Wege und Plätze ist grundsätzlich verboten. Nur außerhalb der geschlossenen Ortschaften ist das Fahren mit Zweirädern auf den neben den Fahrwegen hinführenden nicht erhöhten Banketten mit der Maßgabe statthaft, daß der Radfahrer das Bankett bei Annäherung von Fußgängern rechtzeitig zu verlassen oder sofern dies nicht möglich ist, abzustiegen hat. Verboten bleibt das Befahren der erhöhten Bankette, mit denen die meisten Landstraßen im Königreich ausgestattet sind, es besteht aber die Absicht mit der seit dem Jahr 1891 begonnenen Anlage von Radfahrwegen an denjenigen Straßen fortzuführen, welche von Radfahrern

besonders stark befahren werden und auch sonst einen besonders starken Fahrwerk- und Kraftwagenverkehr usw. aufzuweisen haben.

Stuttgart, 16. Okt. Bei der Kaufmannsgerichtswahl haben von 2200 Wahlberechtigten 1567 abgestimmt, also etwa 71%, gegenüber 64% im Jahre 1904; die Wahlbeteiligung war also eine verhältnismäßig sehr lebhaft. Es entsiehl auf die Liste I (Soz. Zentralverband) 288 Stimmen, auf Liste II (Kaufm. Verein, Verein für Handlungslehre vom 1858, Rath. Kaufm. Verein „Vittoria“ usw.) 534 St., auf Liste III (Deutsch-nat. Handlungsgehilfenverband 702 Stimmen und auf Liste IV (Unabhängige Handlungsgehilfenorganisation) 48 St. Demgemäß erhalten Besitzer die erste Liste 6, die zweite 10, die dritte Liste 13 und die vierte Liste einen. Die sozialdemokr. Organisation ist durch den Ausfall der Wahl von 7 auf 6 zurückgegangen.

r. **Stuttgart,** 16. Nov. Graf Hoensbroech's kulturhistorische Vorträge (21. und 22. Nov. Festsaal der Biederhalle) begegnen dem lebhaftesten Interesse aller Kreise der Bevölkerung. Die Vorträge sind öffentlich. Karten zu populären Preisen sind bei Fr. Stahl (R. Hofbuchhandlung, Königstraße 60), zu haben.

r. **Tübingen,** 16. Nov. Auf dem Spaziergang fanden Studenten bei der Beilheimer Brücke Reste von Frauenkleidern am Neckarufer und entdeckten alsbald unter dem Gehäuf die Leiche eines Mädchens im Wasser. Die Ortlichkeit und die näheren Umstände machten den Eindruck eines Verbrechens. Die herbeigerufene Polizei bewachte die Leiche bis zum Eintreffen der Gerichtsbehörde.

r. **Tübingen,** 15. Nov. Oberhalb der Station Döhligen geriet gestern früh eine Schafherde, wohl infolge des herrschenden Nebels, auf die Eisenbahnlinie. 31 Schafe sind dabei überfahren und getötet worden. Der Zugführer hat, wie es heißt, nichts von diesem Hindernis gemerkt. — Einem hiesigen Gashofbesitzer wurde in letzter Zeit ein Fischkasten, worin eine größere Anzahl Forellen zu gelegentlichem Verbrauch sich befand, von Angehörigen einer kundenständigen Korporation aus dem Brunnensassin an die Luft gesetzt; durch diesen Luftzug gingen die meisten Tiere zu Grunde.

Oberndorf, 18. Nov. Die Festlichkeiten zum goldenen und diamantenen Jubiläum des Herrn Kommerzienrat B. Mauser als Sängers im feinsten geschmückten Saale des Hotels „König Wilhelm“ verliefen in erhabender Weise. Der Festprolog war verfaßt und wurde vorgelesen von Reallehrer König, die Festrede hielt Stadtpfarrer Brinzinger. Den goldenen Sängerring überreichte mit herzlicher Ansprache der Dirigent des Liederkranzes, dessen Vorstand der Jubilar ist, Oberlehrer Fiesel. Weitere Jubiläumsgaben waren: Ein herrliches Gemälde der heiligen Cecilia von Kathol. Kirchenchor, dem der Jubilar 60 Jahre als Mitglied angehört; ein prachtvoller Sängerpokal vom Schwabwälder Sängerbund überreicht von Syndikus Bader, Rottenburg, Rektor Schmid, Rottweil gratulierte im Namen der Ganderer, insbesondere des Rottweiler Liederkranzes, Domkapitular Eisenmann, Rottenburg überbrachte seinem Freunde die Gratulation von Bischof Kepler und überreichte dessen Wert Wanderfahrten im Orient, sowie das Werk Klosterbilder aus Italien (verfaßt von Domkapitular Stegele) als Angebinde von ihm selbst. Fr. Andree-Oberndorf überreichte unter erhebenden poetischen Worten neue Fahnenbänder. Stadtschultheiß Sulzmann gratulierte von sich aus und im Namen der bürgerlichen Kollegien sowie der ganzen Gemeinde. Der evangelische Stadtpfarrer Heinteler rühmte in herzlichen Worten die Sängertreue des Jubilars. Es liefen ca 20 Glückwunschtelegramme von nah und fern ein. Die den Toasten folgenden Hochs wurden mit Jubel und Begeisterung aufgenommen. Der Jubilar dankte für alles mit bewegten schlichten Worten. Das Festprogramm mit Männer- und gemischten Chören, unter Mitwirkung der Schneckenburger'schen Musikkapelle bot hohe musikalische Genüsse. Das ganze Fest trug einen intimen und familiären Charakter, der auch den anwesenden Gästen, worunter einige Ragolder, den Aufenthalt lieb und wert machte.

Cannstatt, 16. Nov. An einem Neben der Baddenheim- und Mollseestraße kürzte heute früh ein Arbeiter ein Speisefäßel auf den Kopf, so daß er schwerverletzt in das städtische Krankenhaus verbracht werden mußte.

Ein kalter Winter?

r. Unlängst sind am mittl. Neckar die aufstretenden Tauchervögel als Vorboten eines strengen Winters bezeichnet worden. Weitere Anzeichen bald eintretender Kälte werden jetzt auch aus der Gegend des oberen Neckars gemeldet und zwar werden als solche Anzeichen außer dem bereits erfolgten Abzug der Staren, der außergewöhnlich starke Zug der Feldmäuse in die Scheide und der sehr starke Hosenpels genannt. (Abwarten. D. A.)

Unterdenksteinen, 13. Nov. Der 12jähr. Knabe des Bauern Josef Ehmer von Unterdenksteinen bestieg im Auftrage seines Dienstherrn, des Meßners Johannes Rathgeb, den Turm, um die Turmuhr anzuziehen. Er stürzte im Innern des Turmes nieder, wo er mit zerbrochenen Gliedern liegen blieb. Beide Füße sind am Oberschenkel gebrochen. Auch der Unterkiefer ist erheblich verwundet.

Friedrichshafen, 14. Nov. Die Erfolge des Grafen Zeppelin mit seinem Luftschiff und die Anerkennung, die ihm über die glückliche Lösung seiner Lebensaufgabe aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes gezollt wurde, haben die Stuttgarter Metallwarenfabrik W. Mayer u. Frz. Wilhelm veranlaßt, dem fähigen Erfinder durch Ausprägung einer Plakette ein Denkmal zu setzen. Sie trägt das wohlgegangene, sein geprägte Bild des Grafen und zeigt darunter sein Luftschiff, hoch aber dem See und Friedrichshafen, hinter dem die Sonne einer neuen Zeit aufgeht.

r. **Dörzbach, Osk. Künzelsau,** 16. Nov. Der Konkurs der Firma Storz u. Manz hat auch hier ein Opfer nach sich gezogen. Seit heute ist die Bierbrauerei z. Vinde im Konkurs. Der Inhaber Ott entstammt einer sehr reichen Familie und hat sich für die betreffende Firma für 80 000 Mark verbürgt.

Gerihtsjaal.

r. **Stuttgart,** 15. Nov. Schöffengericht. Eine Beleidigungsklage zwischen Mitgliedern der Zweiten Kammer fand heute zur Verhandlung. Der Sekretär des Bundes für Handel und Gewerbe, Landtagsabgeordneter Hiller hatte gegen den Sekretär der württ. Konsumvereine, Landtagsabg. Feuerstein, Privatklage wegen Beleidigung erhoben. Der letztere hat die gegen die Konsumvereinsbewegung gerichtete Kampfesweise Hillers auf der Landesversammlung der württ. Konsumvereine am 5. Mai mit großer Schärfe kritisiert, wobei er u. a. die Kampfesweise Hillers als „budenhaft“ bezeichnete. Feuerstein erhob Widerklage wegen einer Reihe von Ausdrücken, die von Hiller in Dreibörsenmünzen gebraucht worden seien. Die Widerklage wurde zugelassen. Nach längerer Ausföhrung beider Parteien, beantragte der Vertreter des Privatklägers, Rechtsanwalt Gungenhäuser gegen den Angeklagten Feuerstein wegen der Schwere der Beleidigungen auf eine empfindliche Strafe zu erkennen. Das Urteil wird am 22. November verkündet werden. — Landtagsabgeordneter Hiller hatte außerdem gegen den verantwortlichen Redakteur der „Schwäbischen Tagwacht“, Sauerbeck, die Klage wegen Beleidigung erhoben. Sauerbeck hatte einen Artikel über die Landesversammlung der württ. Konsumvereine mit den beleidigenden Ausdrücken Feuersteins aufgenommen. In dieser Privatklage kam ein Vergleich zu Stande, wonach der Angeklagte Sauerbeck den Inhalt des Artikels soweit derselbe gegen den Privatkläger Hiller Beleidigungen enthält, ausgenommen zu haben und erklärt, daß er den Privatkläger nicht habe beleidigen wollen. Die Erklärung ist einmal in die Schwäbische Tagwacht aufzunehmen.

r. **Stuttgart,** 15. Nov. (Schwurgericht.) Unter der Anklage des versuchten Totschlags fand heute der schon öfters vorbestrafte ledige 40jährige Tagelöhner Friedrich Bauer von Wimpfen am Berg vor den Geschworenen. Der Angeklagte, der in der Zuckerrabrik in Münstler beschäftigt war, unterhielt daselbst mit seiner Logiswirtin, einer 26-jährigen Witfrau, ein intimes Verhältnis. Zwischen beiden kam es aber öfters zu heftigen Ausbrüchen, woran Bauer hauptsächlich durch sein Verhalten Schuld trug und weshalb die Frau seiner überdrüssig wurde. Nach einem solchen Ausbruch äußerte Bauer zu der Frau, wenn sie ihn fortjagte, so werde er sie töten. Am 22. Februar trennten sich beide. Am 14. März Abends traf Bauer mit der Frau, die sich in Begleitung ihres jetzigen Mannes befand, auf der Straße zwischen Cannstatt und Münstler zusammen. Die Frau suchte auszuweichen, Bauer ließ ihr aber nach und beschimpfte sie aufs gräßlichste. Daraufhin erhielt er von dem Begleiter der Frau einen Schlag ins Gesicht. Nun zog Bauer sein Sillemesser aus der Tasche und versetzte damit der Frau mit den Worten „Du mußt Du sein“ einen Stich in die Herzgegend. Auch der Angeklagte, dem der Begleiter der Frau das Messer zu entreißen versuchte und dabei zu Boden geworfen wurde, wurde verletzt. Nach der Tat ging Bauer flüchtig und konnte, da er sich einen falschen Namen beigelegt hatte, erst am 1. Oktober in Heilbronn ermittelt werden. Bei der Verhandlung gab der Angeklagte seine Absicht, die Frau zu töten zu, ebenso, daß er das Messer einige Tage zuvor zu diesem Zweck gekauft habe. In einem Brief, den Bauer 14 Tage nach der Tat an die Frau geschrieben hat, bekennt er, daß ihm sein Plan nicht gelungen sei. Bauer zeigte bei der Verhandlung Reue über seine Tat. Nach den Darlegungen des Sachverständigen wurde die Frau in die Herzgegend getroffen. Der mit großer Wucht geführte Stich drang glücklicherweise nicht tief ein, da er durch die dicken Kleider abgeschwächt wurde. Die Verletzte war bald wieder hergestellt. Der Vertreter der Anklage beantragte versuchten Totschlag zu bejahen, ohne dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen. Der Verteidiger hat, nur gefährliche Körperverletzung zu bejahen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des versuchten Totschlags schuldig unter Jubilation mildernder Umstände. Das Urteil lautete auf 2 Jahre Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, abzüglich eines Monat Untersuchungshaft.

Frankfurt, 14. Nov. Der Milchhändler Georg Hau, der am Ostbahnhof von eben angelommener Milch den Rahm abschöpfte und in eine besondere Kanne tat, wurde wegen Nahrungsmittelfälschung zu 2 Wochen Gefängnis und 100 M. Geldstrafe verurteilt. Auf seine Berufung erhöhte die Strafkammer die Geldstrafe auf 200 Mark und beließ es bei 2 Wochen Gefängnis.

Ein neuer Sensationsprozeß aus § 175.

(Ander. Nachr. verb.) S. u. H. Berlin, 15. Nov.

Vor einiger Zeit erregten in Berlin und Wiesbaden Erklärungen Aufsehen, die von dem Rechtsbeistand des Intendanten der Berliner Königl. Schauspiele Herrn von Hülßen veröffentlicht wurden und die vor der Weiterverbreitung von allerlei Gerüchten warnten, die in einer Berliner Wochenchrift kurz zuvor erschienen waren. Diese Gerüchte hatten die Person des Herrn von Hülßen zum Gegenstande und nahmen Bezug auf eine heftige Feindschaft, die damals der frühere Hofopernsänger Wily Franz gegen seinen früheren Intendanten führte. Franz war plötzlich aus dem Verbands der Berliner Hofoper entlassen worden und ging darauf zu dem Intendantenrat Dr. Winter,

dem er die Stellung in oper bestell Intendant feindlichkeit stellte Herr den die S nahm. Ein ein, die d tragen hat In diesem geschlossenen Tagen entöffnung de In die auf den druck beack

In d Rechtsbeist Rechtsanw der Oper am Gebr u. a. dar seit länger in einer ge wurde de den Geiste Erklärung redung mit wese sei lungswese Störung i daran fest zugetragen Er hat de eine Anzei sch auf z Wirkungst Anzeige w in der Bef Folge ge Beschwerde Schli liner Woch tracht kom die ebenfa Ausgang diesen Um

Beel mittlung deutschen p renhischen heute hier waltungsbu hofdirektor

Beel taggebänd gezei nehm miffen pre Bayern, G Hausfeste Gch. Regie Landesinsp lisch aus K Kirchheim

r. W „Victoria“ Der 27 J von Hirsau und 1/2 U gezeffen da wo er bal noch ein S sei erklä anfall ge

Mün Würzburg Schellartik Bischofs b

Bran Nacht bei Eisenbahn den Schäu uneröffnet vergebliche sub unbed

Effen der ein Ne Scharfrich

Sam dichte Neb Hafen v Verkehr al von der U ist ebenfal sehr ericht elektrischen im Orte B kommen. 5 Fahr g

Der Kon- ein Opfer rei 3. Stufe sehr reichen für 80 000

Eine Be- des Bundes der Diller eine, Land- eidigung er- nderer Landes- 5. Mai mit ampfesweise ein erhob n, die von Die Wider- gen beider s, Rechts- Feuerstein mpfindliche November 11er hatte er, Schwä- gen Belei- über die mit den de- In dieser ch der An- fels soweit ungen ent- den Pri- klärung ist zu.

Unter der der schon Friedrich enen. Der beschäftigt einer 26- chen beiden ran Bauer. d weshalb m solchen ihn fort- unnten sich der Frau, efand, auf zusammen, aber nach erhielt er des Gesicht. und ber- Du sein" lagte, dem n/berjuchte legt. Nach sich einen er in Heil- gab der Wnso, daß ed gekauft h der Tat ihm sein erhandlung des Sach- getroffen. ichterweise ogeschwächt stellt. Der tschlag zu- ande zuz- rderlegung lagten des milderber efängnis Unterfuch-

er Georg ener Milch kamme tat, 2 Wochen Auf seine te auf 200

175. 15. Nov. Wiesbaden ande des ele Herr der Weiter- de in einer n. Diese lüssen zum Fehde, die ant gegen r plötzlich en worden Winter,

dem er drohte, er würde im Falle seiner Nichtwiederein- stellung in irgend einer Form gewisse an der Berliner Hof- oper bestehende perverste Verhältnisse, an denen auch der Intendant von Hälßen beteiligt sei, an das Licht der Of- fentlichkeit ziehen. Auf diese schwere Beschuldigung hin stellte Herr von Hälßen alsbald Strafantrag gegen Frank, den die Staatsanwaltschaft im öffentlichen Interesse auf- nahm. Sie schritt zunächst gegen die Berliner Wochenschrift ein, die die Frank'schen Andeutungen inzwischen weiterge- tragen hatte und zog dann auch Frank selbst in Untersuchung. In diesem Verfahren ist nunmehr die Voruntersuchung ab- geschlossen worden und es wird sich schon in den nächsten Tagen entscheiden, ob die zuständige Strafkammer die Er- öffnung des Hauptverfahrens gegen Frank beschließen wird. In diesem Falle haben wir einen weiteren Sensationsprozess auf dem durch den Wolke-Gardenprozess bereits zum Ueber- druss beachteten Gebiete des § 175 zu erwarten.

In dem Vorverfahren sind bereits auf Antrag des Rechtsbeistandes des Angeklagten Frank, des Berliner Rechtsanwalts Bahm, die Hofopernsängerin Frau Götz, der Opernsänger Hoffmann, der Schauspieler Aschinger am Gebrüder Herrnsfeld-Theater, Direktor Berg u. a. darüber vernommen worden, ob in Berlin bereits seit längerer Zeit über Herrn von Hälßen Gerüchte in einer gewissen Richtung verbreitet gewesen sind. Ferner wurde der Gerichtsarzt Dr. Störmer bereits über den Geisteszustand Frank's gehört, der inzwischen die Erklärung abgegeben hat, daß er im Moment der Unter- suchung mit dem Intendanten Winter sehr erregt ge- wesen sei und daß er sich über die Folgen seiner Hand- lungsweise nicht recht klar gewesen sei. Jede geistige Störung hat er jedoch entschieden in Abrede gestellt und daran festgehalten, daß er die ihm über Herrn v. Hälßen ausgetragenen Gerüchte nach wie vor für untreffend halte. Er hat denn auch vor einiger Zeit gegen Herrn v. Hälßen eine Anzeige wegen Vergehen gegen § 175 eingereicht und sich auf Zeugen in Berlin und Wiesbaden, dem früheren Wirkungskreise des Herrn v. Hälßen, berufen, doch ist dieser Anzeige weder von der Staatsanwaltschaft noch von der in der Beschwerdeinstanz angerufenen Oberstaatsanwaltschaft Folge gegeben worden. Gegenwärtig befindet sich diese Beschwerde beim Kammergericht.

Schließlich sei noch erwähnt, daß auch gegen die Ber- liner Wochenschrift durch eine Beschlagnahme der in Be- tracht kommenden Nummern eingeschritten worden ist, gegen die ebenfalls eine Beschwerde eingelegt wurde. Auf den Ausgang der ganzen Angelegenheit kann man unter allen diesen Umständen gespannt sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Nov. Die Frage der zuverlässigen Er- mittlung der Fleischpreise, die vor einiger Zeit dem deutschen Fleischerverband angeregt wurde, wird in einer vom preussischen Landwirtschaftsministerium einberufenen und heute hier versammelten Kommission, bestehend aus Ver- waltungsbeamten, Landwirten, Statistikern und Schlach- tchhofdirektoren, beraten. (MfN.)

Berlin, 15. Nov. An den seit Dienstag im Reichs- tagsgebäude stattfindenden Beratungen über das neue Weini- gesetz nehmen Vertreter der meisten Reichskämter und der meisten preussischen Ministerien teil; außerdem Vertreter von Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, der Hansestädte und des Reichslands; endlich als Sachverständige, Reichsregierungsrat Prof. Dr. Wortmann aus Geisenheim, Bundesinspektor Fern aus Reusbold a. O., Prof. Dr. Kul- lich aus Kolmar i. G. und Weinkontrollleur Weiser aus Kirchheimbolanden.

r. Pforzheim, 15. Nov. In der Wirtschaft zur „Victoria“ hier gab es gestern abend große Aufregung. Der 27 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Christian Blocher von Hirsau ertrug sich, nachdem er einige Schoppen Rotz und 1/2 Liter Braantwein getrunken, sowie ein Stück Fleisch gegessen hatte. Man legte den Mann sodann in den Stall, wo er bald darauf starb. In seinem Halse befand sich noch ein Stück Fleisch, so daß angenommen wird, Blocher sei erstickt. Andere meinen, der Mann sei an einem Schlag- anfall gestorben.

München, 15. Nov. Domkapitular Braun in Würzburg hat gegen die Frankfurter Zeitung wegen eines Schemelartikels mit der Ueberschrift: „Eine Niederlage des Bischofs von Würzburg“ Beleidigungsklage angehängt. (MfN.)

Braunschweig, 15. Nov. Diebe brachen in der Nacht bei der Verwaltung der Braunschweig-Schöninger Eisenbahn ein und schleppten den eisernen Kassenschrank in den Schöninger Wald. Dort fanden ihn Spaziergänger unerwartet mit erheblichen Beschädigungen. Die Diebe, die vergebliche Mühe angewandt hatten, den Schrank zu öffnen, sind unbekannt.

Offen, 15. Nov. Heute früh wurde Anton Radel, der ein kleines Mädchen wegen 5 M. ermordet hatte, vom Scharfrichter Reinhardt aus Magdeburg hingerichtet.

Hamburg, 15. Nov. Der tagsüber herrschende dicke Nebel legte den Verkehr auf der Elbe und im Hafen völlig lahm. Die Alsterdampfer stellten den Verkehr gleichfalls ein. Die Passagier- und Frachtdampfer von der Unterelbe sind sämtlich ausgeblieben. Die Nordsee ist ebenfalls in Nebel eingehüllt. Der Straßenverkehr ist sehr erschwert. — Infolge dichten Nebels riefen auf der elektrischen Kleinbahn zwischen Volksdorf und Wohlthorff im Orte Meienborn ein Personenzug und ein Güterzug zu- sammen. Ein Zugführer wurde schwer verletzt; 5 Fahrgäste erlitten leichte Verletzungen.

Zur Englaudreife des Kaiserpaars.

Windsor, 16. Novbr. Der Kaiser begab sich heute nach London. Auf der deutschen Botschaft empfing er eine Reihe von Deputationen. Dessenungeachtet empfing er eine Reihe von Deputationen. Dessenungeachtet empfing er eine Reihe von Deputationen. Dessenungeachtet empfing er eine Reihe von Deputationen.

London, 16. November. Der heutige Besuch des Kaisers in London gab wieder zu außerordentlichen und begeisterten Kundgebungen des hauptstädtischen Publikums aller Klassen Anlaß. Sowohl bei der Hinfahrt nach der Botschaft, als auch bei der Rückfahrt war der Weg von Sehenswürdigkeiten besetzt, die den Kaiser mit drausenden Gattin begrüßten. Der Kaiser dankte lebhaft und sicht- lich bewegt. Fremdblicher Sonnenstein begünstigte die Durchfahrt des Kaisers durch London. In der deutschen Botschaft unterhielt sich der Kaiser äußerst angeregt mit vielen der ihm vorgestellten Herren, mit dem Vorsitzenden des Londoner Grasschaftsrates, Mister Harris, mit dem er eine lange und lebhaft unterhaltend über Erziehungsfragen pflog. Mister Harris teilte dem Kaiser mit, daß der Grasschaftsrat den Charlottenburger Unter- richtsplan in London eingeführt habe. Der Kaiser ließ sich ihm gegenüber auch über die Wichtigkeit der Elektrifizität bei der modernen Industrie aus und fragte nach der An- wendung derselben durch den Grasschaftsrat. Besonders lebhaft unterhielt sich der Kaiser mit den britischen Journalisten und setzte dieselben durch seine Kenntnis des britischen Zeitungswesens in Stunen. (MfN.)

London, 16. Nov. Der Publizist Washford, der in der Westminster Gazette der Auffassung entgegengetreten war, als ob der Kaiser von einer Kamarilla umgeben sei, erhielt von der deutschen Botschaft die Meldung, daß sich der Kaiser über seinen Artikel gefreut habe und ihm danken lasse. (MfN.)

Ein en.l. Gegenbesuch in Deutschland?

London, 16. Nov. König Eduard und Königin Alexandra werden im nächsten Jahre zu einem Staatsbe- such nach Deutschland kommen.

Engl. die Kritiker der deutschen Schiffe vor Portsmouth.

London, 15. Nov. Die Art und Weise, wie bei dem herrschenden schweren Nebel die Einfahrt der „Hohen- zollern“ und des sie begleitenden Zerstörers „Sleipner“ in den Hafen von Portsmouth bewerkstelligt wurde, hat, wie alle Blätter übereinstimmend melden, in den Kreisen der britischen Sachverständigen die größte Bewunderung erregt. Der „Standard“ schreibt: „Als der Kaiser vor sieben Jahren zum letzten Male nach Spithead kam, hat die Art und Weise der Handhabung des „Kaiser Friedrich“ in den Marinetrafiken zu lebhaften Erörterungen geführt. Wer sich gestern vor dem Nebel nicht scheute, konnte abermals dieselbe Lektion lernen. Die „Hohenzollern“ fuhr von Southsea Castle nach der Clarence Mole, bei dem herrschenden Nebel mit einer Schnelligkeit, die großes nautisches Geschick erforderte. Knapp an ihrer Seite, fuhr der Zerstörer „Sleipner“, be- ständig in der absolut gleichen Entfernung. In einem ge- wissen Sinne war dies eine Schaustellung, aber zu einer Zeit, wo an gewissen Stellen keine Nähe gefehlt wird, um Ersparnisse bei der Marine zu rechtfertigen, die Tüchtigkeit der deutschen Flotte herabzusetzen, verdient diese Leistung Beachtung. Mit einer einzigen Ausnahme, die den Flut- verhältnissen im Hafen von Portsmouth zuschreiben ist, waren die Deutschen niemals hier, ohne ein höchst bemerkens- wertes Geschick in der Handhabung ihrer Schiffe zu offen- baren. Im Hinblick auf die ganz merkwürdig optimistische Rede des Admirals Fisher beim Lordmayors-Bankett ist es geraten, sich zu erinnern, daß es eine andere Flotte gibt, deren Führer nicht ihre Zeit mit der Besprechung ihrer Tüchtigkeit und Macht zubringen. Sie handeln und schweigen. Es waren nicht die Deutschen, die sich vor Se- dan der Haltbarkeit und der Stärke ihrer Gemächensdämpfer rühmten. Derjenige Teil unserer Flotte, dessen Pflichten in dem Gebiete der seemannischen Arbeit und nicht auf dem Felde der Politik liegen, spricht rüchloslos seine Be- wunderung für die heute wieder dargelegte Handhabung der deutschen Schiffe aus und mit der Rede Admiral Fishers frisch im Gedächtnisse, überkommt uns das unangenehme Gefühl, daß es unsere Besucher sind, die wirklich den Namen der großen schweigsamen Flotte erworben haben. Die Be- leitung der „Hohenzollern“ und des „Sleipner“ während der Ueberfahrt von Southsea Castle im Nebel sollte jenen die Augen öffnen, die glauben, daß der in einer Ueberrede ge- machte Anspruch auf „Null Secundus“ uns erlaubt, Dast zu machen.“

Ausland.

Ein reiches Vermächtnis an seine Haushälterin hinterließ, wie der Vol.-Ausg. aus Budapest meldet, der vor einigen Tagen dort verstorbenen kaiserlich-königliche Kam- merer und frühere Abgeordnete Nikolaus Keizer. Er ver- machte sein Vermögen im Betrage von anderthalb Millionen Kronen seiner Haushälterin Marie Muranzky und ihren sechs Kindern. Die Verwandten des Verstorbenen, der Kammerer Alexander Jusch und dessen Mutter erhalten nur eine jährliche Rente von 20000 Kronen. Die Erbin war 30 Jahre lang Haushälterin bei Keizer der Junggeheile war.

Sinla, 15. Nov. Eine Bande von 50 Ustarkis ver- übte in der Nacht zum Mittwoch einen räuberischen Ueber- fall auf die Ostschaffen Dschu und Kohal; sie ermordeten einen und verwundeten drei Einwohner, durchschnitten die Telegraphenleitungen und lauzerten einer Abteilung der be- rittenen Grenzpolizei auf, von der sie zwei Mann töteten

und zwei verwundeten. Die Räuber entkamen unter der Mitnahme von vier Gewehren und viel Munition.

New York, 15. Nov. Auf den neuen amerikanischen Goldmünzen wird das bisherige Motto „Auf Gott vertrauen wir“ (In Good we trust) von jetzt ab fortgelassen werden. Die Zeitungen veröffentlichen zahlreiche Proteste aus reli- giösen Kreisen gegen diese Neuerungen doch haben bedeutende Gesellschafter die Fortlassung empfohlen, weil dies Motto ins Lächerliche gezogen wurde. Auch Präsident Roosevelt ist aus diesem Grunde für die Abschaffung der religiösen Umschrift.

China und Amerika.

Shanghai, 16. Novbr. Vier sind 4 amerikanische Kanonenboote eingetroffen, da die Lage infolge der Boy- kottierung der amerikanischen Waren kritisch geworden ist.

Bermischtes.

Der erstikte Löwe in Schöndbrunn. Im Raub- tierhaufe der Schöndbrunner Menagerie hat sich am Freitag eine kleine Tragikomödie abgepielt, der einer der schönsten afrikanischen Löwen des Tiergartens zum Opfer gefallen ist. Bei der Fütterung, die regelmäßig zwischen vier und fünf Uhr vorgenommen wird, stürzte sich der Löwe „Azur“, der sich schon viele Jahre im Besitze der Menagerie befindet, mit großer Eier auf einen größeren Hapfen Pferdefleisch. Blötzlich merkten die Besucher des Raubtierhaufes, die der Fütterung beiwohnten, daß der Löwe vergebliche Anstren- gungen machte, den „Bissen“, den er in den Rücken geschoben hatte, hinunterzuschlucken. Das Stück Fleisch war dem Tiere im Halse stecken geblieben und die Zuschauer wurden nun Zeugen eines furchtbaren Todeskampfes. Dem Tiere Hilfe zu bringen, war unmöglich und als ein Wärter herbeieilte, um durch einen Gnadenstoß die Leiden des Tieres abzukürzen, war der Löwe bereits verendete. Die Schöndbrunner Menagerie erleidet durch den Verlust des wertvollen Tieres einen beträchtlichen Schaden. Für be- sonders deutlich ausgeprägten Familienstamm bei Löwen spricht es nicht, daß die Gattin und die beiden Sproßlinge „Azur“ sich durch den Ersticken des Familienoberhauptes nicht im geringsten bei ihrer Wahlzeit hören ließen. Erst als der Kadaver des Löwen aus dem Käfig geschafft wurde, zeigten sie einige Unruhe.

Vom Zigarrenbrand. Jeder Raucher schätzt einen langen Brand an seiner Zigarre. Welcher Art ist nun der Vorgang des Rauchprozesses, der hier erst zum rechten Ge- nuß verhilft? Zünden wir uns eine Zigarre an! Durch die von Zeit zu Zeit von uns wiederholte Manipulation des Rauchens glimmt sie bis zu ihrer gänzlichen Verzehung zur Ruhe ruhig fort. Der dabei aufstrebende bläuliche Rauch beweist zur Genüge, daß die dabei stattfindende Ver- brennung nur eine unvollkommene ist, es tritt langsam Ver- löhlung unter Entwicklung von gasförmigen Materien ein. Von der Porosität der entstehenden Kohle hängt der je- weilig länger anhaltende Brand der Zigarre ab; es sind bestimmte Pflanzensalze (äpfeläures Kalium), welche da- durch, daß sie sich beim Erhitzen auflösen, die Porosität der Tabakskohle und damit deren Fähigkeit erzeugen, längere Zeit die Wärme zu erhalten. Eine Zigarre, welche Rauch- pauzen von 2-3 Minuten gestattet, gehört, in bezug auf Brandfähigkeit, zu den besten ihrer Art, die Eigenschaft dagegen, alle halben Minuten bei Nichtbedienung zu er- löschen, haben die schlechten Sorten, die nur auf „hohen Bergen“ zu rauchen sind. Die aromatischen brandigen Destillationsprodukte des Rauchprozesses erreichen ihren höchsten Grad von Feinheit in den Zigarren der Havanna. Sie haben die gleiche Bedeutung wie die unerreichbaren Aufsteigshöhe unserer großen Rheinweine. Das Bedürfnis der Jungen sowohl wie der Raucher werden wird in voll- ständigster Weise befriedigt, während man bei kleinen Weinen oder geringen Zigarren vergeblich eine ähnliche Empfindung hervorzuzaubern sucht, auch wenn man noch so viel davon genießt.

Bücherichan.

Die deutschen Bestreuerkriege. Deutschlands Geschichte von 1806-1815. Dargestellt von Hermann Müller-Bodn. Mit Originalbildern und Zeichnungen von Prof. G. Köhling, Prof. H. Knobel, Prof. Wald, Friedrich, Kunstmalers Franz Staffen u. a. Herausgegeben von Paul Mittel. 12 1/2 B. Licht und Kraft für den Tag. Eine Handreichung für die Haus- arbeit 1908 geb 1.50 M.

Was der Handwerker von den Steuern wissen muß von Hans Fechtig. Handwerkskammersekretär. Preis 55 J.

Eduard Mörike's Haushaltungsbuch aus den Jahren 1845-1847 von Walter Eggert-Wandegg V. 14 Seiten Text und 34 Seiten Bildnisse. Preis 1.40 M. Eduard Mörike hat das trockene Büchlein zu einem Wälderbuch köstlicher Art und ohnegleichen gehalten: fast dreißig seiner Seiten hat er mit seiner kunstvollen Feder, die ihm sein anmutiger und humorvoller Genie geführt, mit Zeichnungen bedeckt und mit impulsiven Randbemerkungen ver- sehen, in denen des Dichters Leben und Art sich spiegeln.

Der Landwirt's Handbuch. Ein Kulturleitbuch über die Ma- terialien, Ausführungsarten, Reparaturen usw. im landw. Bew- wesen von H. Schubert, Prof. u. Baumeister. Preis 1 Mf.

Ernst Haderik, Auf der Finst in sechs Reiten, einer Schil- und Weltanschauungs-Roman von Oswald Engel- hardt. Passendes Weihnachtsgeschenk für Männer und Frauen. Preis brosch. 5 M. geb. 6 M. Das heisse Ringen um echte Erziehung und Weltanschauung endlich in ob- jektiver dichterischer Form darzustellen, ist das Verdienst dieses Romans, der bereits im Manuscript den warmen Beifall eines Literaturhistorikers und eines Kulturhistorikers ersten Ranges fand.

Rosenger, Peter, Goldreden geb. 2.50 M.

Sexualerziehung und Sexualpädagogik. Eine Auseinandersetzung mit den Modernen. Von J. W. Förster (Verfasser der Jugend- lehre) Preis 1 M.

Zu beziehen durch die G. W. Kasper'sche Buchhandlung.

Druck und Verlag der G. W. Kasper'schen Buchdruckerei Emil Kaiser) Magde. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauz.



Nagold
Ia. Spanier-
Trauben 
 sind wieder eingetroffen und empfehlen hiedon Trauben
 saftweise und abgekelterten Weis zur geneigten Abnahme
Knodel & Schmid.

Bekanntmachung.
 Zur gest. Kenntnisnahme, daß sich unser General-
 vertreter Herr Grübel die Ehre geben wird den Herren
 Geschäftsleuten dieser Tage seine Aufwartung zu machen.
Inkasso-Bank Reutlingen
 Inhaber: Schuler & Mayer.

An die tit. Gemeindebehörden!
 Nachdem die längstverwärteten Vollziehungsverfügungen im
 Regierungsblatt erschienen sind, wird in längstens 14 Tagen zur
 Ausgabe gelangen:

Gemeinde- und Bezirksordnung
 für das Königreich Württemberg.
 Textausgabe von Oberamtmanu Dr. Michel.
 Zweiter Teil: enthaltend die Vollziehungsverfügung, Gesamt-
 Inhaltsverzeichnis und Sachregister.
 I. und II. Teil zusammen gebunden (Preis 7. u. 60 g.)
 wird sofort nach Erscheinen nach den eingegangenen Bestel-
 lungen versandt werden.
 Hochachtungsvoll
G. W. Zaiser'sche
Buchhandlung.

Fleischkonserven
 aller Art.
Fleisch-
 und
Wurst-
 waren
 nach Braunschweiger, Westphälischer
 und Thüringer Art
 in vor bester Qualität und von feinstem
 Geschmack liefert die
Württ. Fleischwarenfabrik Tübingen.
 Zu haben in allen einschlägig besseren Geschäften.
 Man verlange ausdrücklich unsere Ware.
 Außer Fleisch haben wir auch Trüchsen-
 schau eingeführt und können wir für größte
 Reinheit und Dauerhaftigkeit unserer Waren
 garantieren!

Man abonniert jederzeit auf das
 schönste und billigste
Familien-Witzblatt

Meggendorfer-Blätter
 München • Zeitschrift für Humor und Kunst
 Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 3.—
 Abonnement bei allen Buchhandlungen und
 Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-
 nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41
Kein Besucher der Stadt München
 sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,
 Theatinerstraße 41, beständige, äußerst interessante Aus-
 stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter
 zu besichtigen.
 Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Die **Gentner's Veilchen-**
seifenpulver **Goldperle**
 „Marke Kaminleger.“
 beiliegenden Geschenke sind ausnahmslos nur nützliche, prächtige Gegenstände, die viel
 Freude machen.
 In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben.
 Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf den gest. gest. Namen „Goldperle“ und den
 Kaminleger!
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Zur Aufklärung!
 Da in benachbarter Ortschaft das
 Gerücht geht, die Bodenbe-
 schaffenheit meiner Baum-
 schule sei nicht so gut wie
 die von Gottlob Naaf Gärtn-
 ner, möchte ich hiermit erklären,
 daß beide Baumschulen be-
 reits nebeneinander liegen und
 diese Aussagen nur reiner Geschäfts-
 neid eines Konkurrenten sind.
Jakob Killinger,
 Gärtner, Nagold.

Der Arbeitsverein für die
 Mission
 („Spinnverein“) beginnt am **Diens-**
 tag dieser Woche nachm. 2 Uhr
 im Vereinshaus.
 Der Gustav Adolf-Verein
 für Töchter
 ebendasselbst am Mittwoch, abends
 1/8 Uhr.
 Der Frauenverein für Mission
 und Gustav Adolf-Sache
 am Mittwoch nächster Woche
 (27. November) nachm. 2 Uhr eben-
 dasselbst.
Defan Römer,
 Nagold.

Tafelobst
 kauft, solange noch Frostfrei, größere
 u. kleinere Posten Goldparmanen,
 Rosenäpfel und Zitrus
 Reif, Obsthandlung.
 Altensteig.

Koks-Oefen
 zum Austrocknen von
 Neubauten

 empfiehlt leichweise bei billiger
 Berechnung
G. Schneider,
 Baumaterialien-Geschäft.
 80 bis 100 Str.
Milch
 werden gesucht.
 Offerten erbeten a. d. Exp. d. Bl.
Verlaufen
1 Hund
 (Blinder) auf den
 Ruf „Ami“ gehend.
 Um Mitteilung ersucht
Fr. Braun, Metzger,
 Rotfelden.

Katharine Kussmaul
Otto Rauser
 Verlobte
 Bondorf Nagold
 November 1907.

Leuf'
 Schwarzwalderzählungen von
H. Zupper
 Preis brosch. 2. u. 20 g.
 Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

Volles Gewicht! Spar-Seifenpulver Hochfein Parfümiert!
 Marke: **„Waschperle“** gesetzl. geschützt,
bestes u. billigstes
Waschmittel der Neuzeit!
 Preis: 20 Pf. je Pfund in 1, 5 u. 10. Pf. Packungen.
 Zu haben in allen Seifen- u. Colonialw.-Geschäften.
 Gratiaabgaben für ständige Verbraucher! Alleinig. Fabrikanten: Schwarzwalder Dampf-Seifenfabrik NAGOLD. Jedem Haushalt nutzbringend!

Stern-Wollen
 der
 Norddeutschen Wollkammerei
 & Kammgarnspinnerei
 Altona-Bahrenfeld
 sind erstklassige reinwollene
Strickgarne.
 Wo nicht erhältlich, weist die Fabrik Bezugsquellen nach.
 Verkaufs-Pakete in Handlungen direkt gratis und franko.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden **Husten**
 Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung
 Infuenza od. Krampfschüben zc. als
Carl Nill's allein echte
 Spitzwegerich
Brustbonbons
 Nur echt in Paletten à 10 u. 20 Pf.
 mit dem Namen Carl Nill zu haben
 in Nagold bei Fr. Schittenhelm,
 in Gohausen bei Th. Kall; in
 Göttingen bei J. G. Hummel;
 in Gündringen bei J. Wörlein;
 in Oettersbach bei J. Theurer's
 Wwe.; in Wödingen b. Nagold bei
 H. J. Speidel; in Rohrdorf bei
 Ernst Sigler; in Simmersfeld
 bei J. A. Braun, Ernst Schach.

Bestes Kindernahrungsmittel.
Zwiebackmehl
Heinrich Gauss.
Färberei chemische
Reinigungsanstalt
 Hugo Buttgerit Stuttgart
 Annahmestelle und Farb-
 munter in Nagold bei
Gottlieb Großmann, Ww.
 Wäuhengeschäft.
 Bis Dienstag abend abgegebene
 Sachen werden bestimmt Samstag
 gut und billig geliefert.

Brillen u. Zwicker
 empfiehlt
Fr. Günther, Uhrm., Nagold.
Fruchtpreise:
 Nagold, 16. Novbr. 1907.
 Neuer Dinkel . . . 8 50 8 18 8 —
 Weizen . . . 12 50 12 24 12 —
 Gerste . . . — 10 — — —
 Haber . . . 9 50 9 80 9 —
 Bohlen . . . — 8 — — —
 Roggen-Weizen 10 80 10 28 10 —
Wiktualienpreise:
 1 Pfund Butter . . . 1.20 —
 2 Eier . . . 18 —
 Altensteig, 13. Nov. 1907.
 Neuer Dinkel . . . 9 — 8 94 8 90
 Haber . . . 10 — 9 94 9 80
 Gerste . . . 10 — 8 70 9 50
 Roggen . . . — 12 — — —

Das Beste für schwache
 Augen und Glieder
 (besonders wenn nach dem Baden
 damit gewaschen) ist das seit 1825
 weltberühmte ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
 von Joh. Chr. Fochtenberger
 in Hellbrunn
 Lieferant fürstlicher Häuser.
 Feinstes u. billigstes Parfüm.
 In Flaschen à 40, 60 u. 100 Pf.
 — Alleinverkauf für Nagold
Heh. Gauss, Konditorei.